

Schutzkonzept der **SG HHD/AMTV**

Geltung: für alle Abteilungen, Mannschaften und Angebote der SG HHD/AMTV, inkl. Trainings, Wettkämpfe, Fahrten, Lager, Vereinsveranstaltungen und Online-Räume sowie im Rahmen der Kooperation mit der ersten Frauenmannschaft der Handball-Luchse Buchholz 08 Rosengarten in der 2. AlscO HBF im Rahmen der Bestimmungen des HBF Jugendzertifikates und möglicher zukünftiger Kooperationspartner.

0. Vorwort

Die SG HHD/AMTV übernimmt Verantwortung für den Schutz von Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsenen. Es beschreibt Ziele, Zuständigkeiten, klare Verhaltensregeln, Meldewege und Abläufe im Verdachts- und Vorfallsfall sowie Standards für Schulung, Dokumentation und Datenschutz. Entscheidend ist eine Kultur des Hinsehens, der Beteiligung und der Verlässlichkeit.

1. Ziele, Prinzipien, Grundsätze

- **Ziel:** Sicheres, respektvolles, diskriminierungsfreies Umfeld; wirksame Prävention, frühe Hilfe, klare Intervention, verlässliche Nachsorge.
- **Prinzipien:** Würde, Schutz, Beteiligung, Transparenz, Vertraulichkeit, Verhältnismäßigkeit.
- **Beteiligung (Choice–Voice–Exit):**
 - **Choice:** Freiwilligkeit und Wahlmöglichkeiten bei Situationen, Übungen, Rollen.
 - **Voice:** Anliegen dürfen jederzeit geäußert werden und werden ernst genommen.
 - **Exit:** Es gibt immer einen sicheren Ausweg aus unangenehmen Situationen.
- **Nulltoleranz:** gegen sexualisierte, körperliche und psychische Gewalt, gegen Diskriminierung, Herabwürdigung, Machtmissbrauch.

2. Begriffe (Kurzdefinitionen)

- **Kindeswohlgefährdung:** Konkrete oder unmittelbar bevorstehende erhebliche Gefährdung des körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls eines Kindes/Jugendlichen (auch durch Unterlassen).
- **Sexualisierte Gewalt:** Missbrauch von Macht mithilfe von Sexualität – mit oder ohne Körperkontakt. Umfasst z. B. anzügliche Bemerkungen, entwürdigende Witze, unerwünschte Berührungen, Entblößen, erzwungene/versuchte Penetration; auch digital (z. B. unzulässige Aufnahmen, Verbreitung intimer Inhalte, Cyber-Grooming).
- **Grenzverletzungen:** Verhalten in der „Grauzone“, das individuelle Grenzen verletzt, aber nicht zwingend strafbar ist (z. B. ungeschickte Hilfestellung ohne vorherige Ankündigung).
- **Peer-Gewalt:** Übergriffe zwischen Gleichaltrigen (physisch, psychisch, sexuell, digital).

3. Geltungsbereich & Zuständigkeiten

- **Vorstand:** Gesamtverantwortung, Ressourcen, jährliche Evaluation, Bericht an die Mitgliederversammlung.
- **Vertrauens- und Präventionsausschuss (mind. 3 Personen):** Begleitet Prävention, Fallarbeit, Dokumentation, Fortbildung, Schnittstelle extern.
- **Vertrauenspersonen (mind. 2, möglichst unterschiedlichen Geschlechts):** Niedrigschwellig erreichbar, unabhängig, verschwiegen; nehmen Hinweise entgegen, beraten, koordinieren, dokumentieren.
- **Alle Leitungs- und Betreuungspersonen:** Beachten Verhaltensregeln, nehmen Hinweise ernst, leiten fachliche Hilfe ein.
- **Alle Mitglieder/Eltern/Gäste:** Respektieren Regeln, melden Auffälligkeiten.

Anforderungen an Vertrauenspersonen (Mindeststandards):

langjährige Vereinskenntnis und Akzeptanz; aktuelles **erweitertes Führungszeugnis** (vor Einsatz, danach alle 2 Jahre); keine Interessenkonflikte; nachgewiesene Fortbildungen (Kinderschutz, Gesprächsführung, Dokumentation, Datenschutz); klare Erreichbarkeit und Vertretung.

Bekanntmachung & Kontakt (Platzhalter – bitte befüllen):

- Vertrauensperson 1: Name • Telefon • E-Mail

- Vertrauensperson 2: Name • Telefon • E-Mail
- Zentrale Adresse: **kinderschutz@sg-hhd-amtv.de**
- Aushänge in Hallen/Umkleiden, Website, Saisonunterlagen; Vorstellung auf Team-Elternabenden.

4. Risikoanalyse (fortlaufend, je Team und Setting)

Typische Risikofelder

- **Körperkontakt/Hilfestellungen:** Nähe-Distanz, fachliche Notwendigkeit, Einverständnis.
- **Umkleiden/Duschen:** Intimsphäre, Zutrittsregeln, Aufsicht.
- **Transport & Fahrten:** Abhol-/Treffpunkte, Mitnahme, 1:1-Situationen.
- **Übernachtungen/Trainingslager:** Zimmerbelegung, Nachtzeiten, Aufsichtsschlüssel.
- **Digitale Medien:** Aufnahmen, Weiterleitung, Messenger, Social Media.
- **Macht/Abhängigkeiten:** Trainer:in/Betreuer:in ↔ Spieler:in.
- **Trennung Vereinsrolle/Private:** Keine „Geheimnisse“, keine privaten Geschenke/Kontakte.

Rollen-Risikobild (Kurz):

- Geschäftsstelle: sehr gering
- Vorstand/Gremien: sehr gering
- Trainer:innen/Betreuende/Physio/Jugendkoordinator:innen: mittel (häufiger, enger Kontakt; besondere Sorgfaltspflicht)
- Peers untereinander: hoch (geringe Kontrolle in Umkleiden, Fahrten, Chats)

5. Verhaltensregeln

5.1 Für alle Beteiligten

- Respektvoller, wertschätzender Umgang; keine diskriminierende/sexualisierte Sprache.
- **Medien:** Foto/Video nur mit gültigen Einwilligungen (bei Minderjährigen immer Erziehungsberechtigte + Kind); **keine** Aufnahmen in Duschen/Umkleiden; sensible, sichere Speicherung.

- **Zutritt:** Umkleiden/Duschen nur für Berechtigte; Aufsichtspflichten beachten.
- **Transparenz:** Aushänge zu Regeln, Meldewegen, Kontakten; Beteiligung fördern.

5.2 Für Trainer:innen/Betreuende

- **Hilfestellungen:** Sportfachlich begründen, **vorher ankündigen**, Einverständnis einholen; wenn möglich **Sechs-Augen-Prinzip/offene Tür**.
- **1:1-Situationen:** vermeiden; wenn nötig transparent (Ort/Zeit ankündigen), dokumentieren.
- **Kommunikation:** Vereinskanäle nutzen; keine „Geheimnisse“; keine Geschenke an Einzelne.
- **Transport/Fahrten:** zentrale Treff-/Abholpunkte; keine Privatmitnahme ohne Absprache; für längere Fahrten mind. zwei Begleitpersonen.
- **Umkleiden/Duschen:** geschlechtergetrennt; kein gemeinsames Duschen; Betreten nur aus Aufsichtspflichtgründen, angekündigt und kurz.
- **Übernachtungen:** **keine** Zimmerteilung Betreuende–Minderjährige; geschlechtergerechte Unterbringung; Nachtregelungen.
- **Konsequenzen:** Sanktionen sachlich, nachvollziehbar, verhältnismäßig; keine Demütigung.

5.3 Für Spieler:innen (Peer-Verhalten)

- Grenzen anderer achten; „Nein“ akzeptieren; kein „Kitzeln/Anfassen“ gegen den Willen.
- Kein Cybermobbing, kein Teilen intimer Inhalte; respektvoller Umgang in Chats.
- Hilfe holen statt zuschauen; Meldung an Trainerteam/Vertrauenspersonen.

5.4 Für Eltern/Erziehungsberechtigte

- Präventionsziele unterstützen; Hallen- und Umkleidereglement achten; keine unaufgeforderten Aufnahmen.
- Einwilligungen (Medien, Transport, Unterkunft) erteilen/aktualisieren; frühzeitig kommunizieren, wenn etwas nicht passt.

6. Personalgewinnung, Verpflichtung, Qualifizierung

- **Ehrenkodex:** Alle Übungsleitungen/Betreuenden/Hauptamtlichen unterzeichnen vor Tätigkeitsbeginn; jährliche Bestätigung.
- **Erweitertes Führungszeugnis (§ 72a SGB VIII):** vor Aufnahme der Tätigkeit; danach alle 2 Jahre; Einsicht wird dokumentiert (keine Ablage des Dokuments).
- **Onboarding & Fortbildung:** verpflichtende Präventionsschulung (inkl. digitale Risiken, Gesprächsführung, Dokumentation); jährliche Auffrischung; externe Angebote werden gefördert.
- **Rollenklärung:** Aufgaben, Aufsichtsquoten, Vertretung, Kommunikationswege schriftlich.

7. Feedback- und Beschwerdeverfahren

7.1 Zugänge (niedrigschwellig)

- Persönlich: Trainerteam, Geschäftsstelle, Vertrauenspersonen
- Digital/Telefon: Vereinsadresse, Website-Formular, Vertrauens-E-Mail/-Telefon
- Briefkasten in der Sportstätte

Die Wege sind öffentlich ausgehängt und auf der Website beschrieben.

8. Vorgehen bei Vermutung, Verdacht und Vorfall

8.1 Erwachsene ↔ Minderjährige

1. **Ruhe bewahren**, akute Gefährdung prüfen, Betroffene schützen; ggf. trennen.
2. **Sofort** Vertrauenspersonen informieren; bei Bedarf externe Fachberatung/Behörden einbeziehen.
3. **Protokollieren:** Wer? Was? Wann? Wo? Wer war dabei? – sachlich, ohne Bewertungen.
4. **Keine** vorschnelle Konfrontation; Informationsweitergabe mit Bedacht; Vorstand einbinden.

5. Bei Vereinsangehörigen: ggf. **vorläufige Freistellung** bis Klärung; ggf. Anzeige/Suspendierung/Ausschluss prüfen.
6. **Nachsorge:** Schutz-/Unterstützungsplan, Kommunikation mit Betroffenen/Eltern, Dokumentation abschließen.

8.2 Peer-Gewalt (Spieler:innen untereinander)

1. **Unterbrechen**, klar benennen, Position beziehen; Schutz der Betroffenen wiederherstellen (kein Verharmlosen).
2. **Einzelgespräche:** mit Betroffenen (Bedürfnisse) und Übergreifenden (Verhalten missbilligen; Wiedergutmachung besprechen).
3. Vertrauenspersonen informieren; entscheiden, ob Team-Aufarbeitung sinnvoll ist; Eltern altersangemessen einbeziehen.
4. **Sanktionen** richten sich gegen übergreifende Personen; Betroffene dürfen **keine Nachteile** haben.

8.3 Interventionskoordination

- Erstbewertung im Verein; danach Entscheidung: vereinsintern lösbar oder externe Stellen/Behörden/Verbände hinzuziehen.
- Einschluss relevanter Gremien (z. B. Vorstand).
- **Rehabilitation bei unbegründetem Verdacht:** aktive Entlastung, Information, Schutz vor Stigmatisierung.

9. Kommunikation & Öffentlichkeit

- **Intern:** Aushänge, Team-Meetings, Elternabende, Newsletter/Website; jährliche Erinnerung an Regeln und Wege.
- **Extern/Medien:** ausschließlich Vorstand oder ausdrücklich beauftragte Person; sensible Fälle strikt vertraulich.
- **Veröffentlichung:** Schutzkonzept dauerhaft zugänglich (Website, Aushänge, Geschäftsstelle).

10. Monitoring, Evaluation, Weiterentwicklung

- **Jährlicher Check:** Vertrauenspersonen benannt/geschult? Ehrenkodex bestätigt? Führungszeugnisse geprüft?

- **Saisonstart:** Team-Regeln erarbeitet, Risikoanalyse aktualisiert, Eltern/Spieler:innen informiert.
- **Bericht:** Vorstand berichtet jährlich intern (und auf Wunsch der MV) über Umsetzung und Bedarfe.
- **Lernen:** Auswerten von Meldungen (anonymisiert), Fortbildungsplan anpassen, gute Praxis teilen.

11. Daten- und Dokumentenschutz

- **Zugriffe:** nur definierte Rollen (Need-to-know).
- **Ablage:** sicher, getrennt, mit Protokollierung;
- **Kommunikation:** sensible Inhalte nicht über unsichere Kanäle; Nutzung der Vereinsinfrastruktur.
- **Informationsrechte:** Betroffene werden über ihre Rechte und den Umgang mit Daten informiert.

12. Ehrenkodex (Verpflichtungskern – auszuhändigen)

Ich

- achte Persönlichkeit, Intimsphäre und Grenzen der mir anvertrauten Menschen;
- übe **keine** Gewalt aus (weder körperlich, psychisch noch sexualisiert);
- wähle kind-/jugendgerechte Methoden, wahre Aufsichts- und Sicherheitsregeln;
- handle vorbildlich (Fair Play, Anti-Doping, Anti-Manipulation);
- nutze die vereinbarten Kommunikationskanäle; halte Distanz zur Privatsphäre (keine Geheimnisse/Geschenke);
- greife ein und informiere Verantwortliche/Vertrauenspersonen, wenn gegen den Kodex verstoßen wird.

13. Praktische Hilfen

A) Kurzablauf im Verdachtsfall

Sicherheit herstellen → Vertrauensperson informieren → Kurzprotokoll → Fachberatung/Behörden klären → Maßnahmen abstimmen → Nachsorge planen → Doku abschließen.

B) Dokumentationshilfe (Kategorie 3)

Betroffene/Beteiligte • Datum/Uhrzeit/Ort • Sachverhalt (faktisch) • Akute Maßnahmen • Informierte Stellen • Nächste Schritte • Verantwortliche • Ablage • Datum/Unterschrift.

C) Saison-Check Team

Team-Regeln erstellt • Risikoanalyse aktualisiert • Elterninfo erfolgt • Einwilligungen vollständig • Kontakt/Aushänge präsent

D) Fahrten/Übernachtungen – Minimalstandard

Teilnehmendenliste/Notfallkontakte • Aufsichts- und Nachtdienstplan • Zimmerbelegung • Treffpunkte/Transportplan • Einverständnisse

14. Kontakt

- Kim Seidler
+4915143133014
- Martina Böhm
+4917649273173
- Susann Füssel
+491703335680
- Notfall: 110/112

Schlussbemerkung

Dieses Schutzkonzept ist verbindlich für alle Personen der SG HHD/AMTV. Es lebt durch konsequente Anwendung, regelmäßige Schulung und die Bereitschaft, voneinander zu lernen. Bei Fragen, Unsicherheiten oder Hinweisen gilt: **lieber einmal mehr melden als einmal zu wenig.**